

Erscheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Son- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Postaufschlag.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Anzeigen mit  
entf. Rabatt.  
Der ganze Erlös des  
Blattes, einschließlich  
des Ansetztheiles,  
fällt der städtischen  
Armenverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 215.

Freitag, 16. September

1870.

Die Adresse an Seine Majestät liegt nur noch bis  
**Freitag Abend** zur Unterzeichnung aus.

## Bilder aus den Befreiungskriegen.

Von Wilhelm Baur.

### 2. Die deutsche Erhebung.

(Fortsetzung und Schluß.)

In Wartenburg, wo York sich zu dauerndem Ruhm seines Namens den Elbübergang erzwang, vertheidigten die Franzosen sich lange auf dem Kirchhof. Sie wurden endlich von der preussischen Landwehr vertrieben. Der Pastor sah, wie die Landwehrmänner in die Kirche einbrangen. Besorgt, daß sie geplündert werden möchte, eilt er zum commandirenden Officier, dem Prinzen von Mecklenburg, der ihm gleich dahin folgt. Sie treten ein und finden — die siegreichen Krieger auf den Knien im Dankgebet. Ein feierliches „Nun danket alle Gott,“ nicht das Geschrei beute-lustiger Soldaten, schallte in der Kirche. — Es war in Schkeuditz am Morgen des 16. October 1813, am Morgen der gewaltigen Schlacht bei Möckern, die für die Leipziger den Ton angab. York hatte seine Officiere zum Frühstück um sich versammelt. Da trat Graf Brandenburg herein und überbrachte die Befehle Blücher's. York erhob sich, sein Glas in der Hand, sagte sein Lieblingsprüchlein: „Anfang, Mittel und Ende, Herr Gott, zum Besten wende,“ leerte das Glas und setzte es still hin. Die Officiere thaten ein Gleiches, und in feierlicher, ernstgehobener Stimmung gingen sie zur Schlacht. Der Tag war einer der heißesten. Und als am Abend nach gewonnenem Sieg die Schaaren auf dem Schlachtfeld sich sammelten, da fehlten viele, sehr viele. Aber in die Klage um die Gefallenen mischte sich die Freude, daß ihr Blut nicht vergebens geflossen und über das Schlachtfeld hin tönte ein feierliches: „Nun danket alle Gott!“ — Und daß die Kriegswuth durch christliche Milde gelindert war, bezeugt ein Auftritt aus der Leipziger Schlacht. Es war bei Probstheida. Das Dorf war in Brand gerathen, ein furchtbarer, immer sich erneuernder Kampf entsteht um das brennende Dorf. Da mitten im heftigsten Kampfgetümmel sieht General Kleist noch lebende Verwundete aus den Reihen der Feinde den Flammen ausgesetzt. Er befiehlt dem Major von Hundt, daß er sein Bataillon die Gewehre zusammenstellen und die Verwundeten aus den Flammen retten lasse. Und als das geschehen, gehts wieder muthig voran. — Und der Sieg war bald erschoten, und die verbündeten Monarchen — man könnte in ihnen eine Vertretung der Christenheit schauen — der protestantische König von Preußen, der griechisch-katholische Kaiser von Rußland und der römisch-katholische Kaiser von Oesterreich preisen Gott, und alle Glocken, die oftmals im Dienste Napoleons hatten lägen müssen, verkündigen den Sieg, und in allen Kirchen schallt es „Herr Gott, dich loben wir“ und „Nun danket alle Gott,“ und nach dem Jubel beginnt die stille, demüthige Liebesarbeit an den unzähligen Verwundeten, und ob viele Tausende in Trauer gingen, weil der Mann, der Vater, der Bruder, der Bräutigam, der Sohn gefallen war — das einzelne Leid ward versüßt durch die gemeinsame Freude eines Volkes, das mit Blut seine Freiheit erkaufte hatte.

Kein schöneres Blatt ist in der deutschen Geschichte als das, welches von der Erhebung des Jahres 1813 erzählt. Nicht vergessen darf werden, daß Preußen es war, welches damals dem gesammten Deutschland voranging, daß der Geist, welcher in Preußen unter dem Druck zur Kraft

und Hoheit gereift war, nicht bloß kriegerischer, sondern auch wissenschaftlicher und vor allem religiöser, protestantischer, ja wir dürfen sagen, heiliger Geist, welcher auf die Buffertigen und Gläubigen sich wieder herabgelassen hatte, die Volksmassen gewaltig mit sich fortriß. Im Festlied, in welchem Rückert die Bundesgenossen zusammenschloß und als Ersten nennt den Herrn mit dem himmlischen Speere, dem blitzenden Heere, den donnernden Rossen, redet er Napoleon an:

In Spaniens Gluth  
Hast du zuerst dir die Finger verbrannt;  
In Rußlands frostiger Hand  
Erstarrte dein Blut.

Aber der Geist,  
Der die Preußen hat angerührt,  
Der hat es vollführt,  
Der ist's, der hat dich geschlagen zumeist.

Alle die Völker der Erden zusammen  
Haben wacker gerungen;  
Aber wer dich bezwungen,  
Das sind Gottes heilige Flammen.

Damals fielen Herzen, die nur für Deutschland schlugen, Preußen zu um Deutschlands willen. Damals ward auch E. M. Arndt ein Preuße, um in Preußen den festen Punkt zu haben, von welchem aus er für das ganze Deutschland zu wirken gedachte. Um jener Erhebung willen hat Deutschland Preußen lange Jahre die geistige Führung des Gesamtvaterlandes zugetraut, um ihretwillen und um des Geistes willen, welcher von ihr ausgehend in Preußen noch lebt, wenn auch oft verdeckt, darf Deutschland von Preußen nicht lassen. Mag der preussische Dünkel, der bei Vena einst Gottes Gericht erfahren hat, sich von Zeit zu Zeit wieder regen und andern Deutschen wehe thun — es ist doch kein anderes Land, weder Oesterreich, noch die südwestdeutschen Staaten, die uns den lebendigen Schatz geschichtlicher Erinnerungen geben könnten, den uns Preußen gibt. Es waren Gottes heilige Flammen, welche Volk und Staat Friedrichs des Großen erfaßt hatten. Schön schildert Arndt, wie das Volk durch den Geist über sich selbst emporgehoben ward. „Unvergesslich jedem, dem ein deutsches Herz in der Brust schlägt, wird der Frühling und Sommer des Jahres 1813 bleiben. Wir können nun zu jeder Stunde sterben, wir haben auch in Deutschland das gesehen, weswegen es allein werth ist zu leben, daß Menschen in dem Gefühl des Ewigen und Unvergänglichlichen mit der freudigsten Hingebung alle ihre Zeitlichkeit und ihr Leben darbringen können, als seien sie nichts. . . . Die Preußen sind dem ganzen deutschen Volke nicht allein die Anführer zur Freiheit geworden, sie sind ihnen auch ein Muster der Tapferkeit, Zucht, Bescheidenheit und Menschlichkeit; sie sind rechte Krieger Gottes, wie der jetzige Krieg, wovon das ganze Deutschland brennt, ein rechter Gotteskrieg genannt werden kann. Jene Begeisterung, womit sie sich dem Tode fürs Vaterland weihen, macht sie auch stark zu jeder hohen Geduld und zu jeder menschlichen Milde: sie sind in der Schlacht wie verzehrendes Feuer und wie erquickender Sonnenschein, wann die Schwerter ruhen. . . . Das ist die Gewalt des überschwänglichen Geistes, die Gewalt Gottes, die über die Menschen kommt, daß sie aus sich selbst heraus und über sich selbst emporgehoben werden und dann nicht mehr fühlen, wer sie gewesen sind, ja kaum fühlen, wer sie sind, wenn sie das Höchste beherrscht. Ihr tapfern und frommen Kämpfer, wie oft habt ihr im Erstaunen selbst ausrufen müssen: das haben wir nicht gethan, das waren wir nicht, das hat Gott gethan,

das war Gott! Gott gab uns die Kraft, gab uns das Glück, Gott wollte, wir haben wollen müssen."

Es leuchtet ein, wie erwecklich eine solche Volkerhebung auf das Glaubensleben wirken mußte. Das ist ja das Religiöse, daß der Einzelne sein Leben im göttlichen Leben aufgehen läßt, um es reiner und höher wieder zu empfangen, das ist das Christliche, daß der Mensch im Gefühl seiner Sünde und Ohnmacht sich ganz in die helfende Gnade Gottes versenkt, um dort neuen Lebensmuth und frische Kraft zu schöpfen. Zu solcher Hingabe hatte Gott das Volk durch seine großen Thaten gebracht. Nun löste sich der Bann, der auf den Menschen lag, nun strömten die Gotteskräfte wieder in ihn ein, nun wurden die alten Gottesoffenbarungen wieder geglaubt und das phylisterhafte, halbgläubige Wesen nahm seinen Rückzug. Die Weltgeschichte thut wohl daran, wenn sie die Erhebung des Jahres 1813 mit solchen Worten in ihren Büchern verzeichnet: „Deutschland war nun seit zwanzig Jahren gepflegt, immer tiefer gepflegt worden durch den Pflug der Leiden. Die lange mit Unkraut überwachsen gewesene tiefere Ackerkrume war herauf gebracht, alle Gemüthsgewalten des deutschen Geistes waren wieder lebendig, — und alle edle Saat, welche Religion, Geschichte und Menschengefühl ausstreuen können, war in der Unglückszeit in den Boden gebracht worden — vorgestern noch bot er dem Auge eine Fläche schwarzer Erde dar — gestern schon sah man die zarten Spitzen der jungen Saat einen grünen Schimmer verbreiten und den Frühlingsfröhen trocken, — heute war alles ein grüner Teppich in unzählbaren Trieben, deren wachsende Blätter im Frühlingshauche der Hoffnung mochten. Alle edlen Geister, die Unterhaltung mit denen seither im entsetzlichsten Drucke und im Leiden getrübet, standen nun mit dem Volke zugleich auf, und flüsterten ihm zu, daß es Zeit sei, — alle sochten sie mit ihm — nicht bloß die Helden der Nation, die sie in der Zeit des Unglücks wieder in ihrer Geschichte gesucht und in der Tiefe der eigenen Brust gefunden hatten. Es war ein Geisterkampf dieser Krieg — ein Kampf der Schaaren des lebendigen Gottes gegen den Erdgeist. In dieser Zeit ist es, daß die abgetragenen Kleider des schalen Nationalismus in Deutschland zuerst in Lumpen zerrissen worden sind, daß Gottes lebendiger Hauch die Menschen wieder allgemeiner, mächtiger berührt hat."

**Local-Hülfs-Verein für verwundete Krieger.**

An freiwilligen Beiträgen zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger sind ferner eingegangen:

- bei Herrn Ober-Bürgermeister von Bock: von P. R. R. 3 Rp., Rfm. W. 10 Rp., Dr. Fr. 1 Rp., G. R. W. 100 Rp., Rfm. R. 100 Rp., W. G. P. M. 3 Rp., R. Fr. 4 Rp., A. G. 2 mal 25 Rp., von der Salzwirker-Brüderschaft 20 Rp., von der Gesellschaft Humanität 50 Rp.;
- bei Herrn Justizrath Glöckner: von H. u. M. Rgl. 11 Rp., Zw. Kr. 1 Rp.;
- bei Herrn Kaufmann Demuth: von Sch. M. S. 1 Rp. 15 Sgr.;
- bei Herrn Kaufmann Eisenbraut: von Dr. B. 2 Rp., A. 1 Rp., S. 1 Rp., B. 10 Sgr., durch Dr. Th. 4 Rp. 10 Sgr. 3 S., durch Dr. M. 2 mal 1 Rp. 15 Sgr., Regelsclub 1 Rp., R. 1 Rp. 10 Sgr., D. A. M. 10 Rp.;
- bei Herrn Stadtrath Freiherrn v. Hellborff: von mehreren Pension. bei Fr. P. S. 1 Rp.;
- bei Herrn Dr. med. Stephan: von Frau L. 1 Rp.;
- bei Herrn Rechtsanwalt Schliekmann: von C. Giesecke in Fiume 2 Napoleonsdor und von Fr. Giesecke ebendasselbst 2 Rp.;
- im Polizei-Secretariat II. abgegeben: von Gl. M. R. aus Döblitz 1 Rp., C. L. 25 Rp., C. R. 10 Rp., Fr. A. R. 3 Rp., v. M. 3 Rp., durch Rfm. H. zus. 15 Sgr., nachträglich aus dem 3. Sammelbezirk 38 Rp. und aus dem 12. Sammelbezirk 21 Rp.

Zusammen bis jetzt 5332 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf.

— Bekanntmachung. Um die richtige Besörderung der Correspondenz für Mannschaften der Landwehr-Truppentheile zu erleichtern, wird das Publicum ersucht, auf den Adressen derartiger Briefe außer der Bataillonsnummer, die Benennung des Bataillons nach dem Bezirksorte mit zu vermerken, z. B. „An N. N. bei der 2. Compagnie 1. Bataillons (Neustadt) 8. Pommerschen Landwehr-Regiments Nr. 61.“ Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß zur richtigen Expedition der Briefe an die Mannschaften bei den Munitionskolonnen die

Angabe der Nummer der Colonne unerlässlich ist. Auch muß aus der Adresse ersichtlich sein, ob Adressat bei einer Infanterie- oder Artillerie-Colonne steht. Berlin, 8. September 1870. General-Postamt. 3. B.: Wiebe.

— Wir verweisen auf einen zeitgemäßen und interessanten Artikel über die „occitanische (provenzalische) Nationalität“ von Professor Dr. Ed. Böhmer hier selbst im neuesten Hefte der „Grenzboten“; — derselbe ergänzt des Verfassers Schrift „Die provenzalische Poesie der Gegenwart“, aus der wir ein Stück in Nr. 181 b. Bl. über das Nationalitäten-Verhältniß in Frankreich mittheilten, nach politischer Seite hin.

Halle, 14. September.

— Am 30. August fiel in der Schlacht bei Sedan der Füsilier vom Infanterie-Regiment Nr. 66 Eugen Dalibor aus Halle.

**Tageschau.**

Freitag, den 16. September.

- Geschäftsstunden der Königl. und Städt. Behörden in Halle.**
- Telegraphen-Station:** Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —
- Postamt:** 7 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) —
- Kreisgericht:** 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. —
- Ober-Bergamt:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. —
- Passbureau:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. —
- Einwohnermeldeamt:** für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. —
- Dienststunden künftlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. künftlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet insbesondere die Institutens-Casse: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) —
- Haupt-Steueramt:** 7—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. —
- Kreiscasse:** 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. —
- Landrathsammt:** 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. —
- Bau-Commandite:** 8½—1 U. Vorm. u. 3½—5 U. Nachm. —
- Universtät:** Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

**Darlehnskasse.** Geschäftstokal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. u. 4—5 U. Nachm. geöffnet.

**Städtisches Rathhaus.** Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

**Sparcassen.** Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

**Korbd. Basket-Beförderungs-Gesellschaft.** Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

**Öffentliche Bibliotheken.** Universtättsbibliothek bis 12. September geschlossen.

**Ausstellungen.** G. Uhlig's Musikwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 9 U. Morgens bis 6 U. Abends geöffnet.

**Vereine.** Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7½—10 U. Abends (Singen.)

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends. Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Unterricht in der doppelten Buchführung.)

**Bäder.** Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herrn täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertage Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischter Bäder zu jeder Tageszeit.

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle. 14. September 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampfspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	330,78	3,91	85	9,6	W	bedeckt 10.
Mitt. 2	329,26	3,52	60	12,6	SW	trübe 9.
Abd. 10	330,27	3,99	91	9,0	W	bedeckt 10.
Mittel	330,10	3,81	79	10,4		bedeckt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).



## Bekanntmachungen.

### Heranziehung militairpflichtiger Mediziner der älteren Semester zum militairärztlichen Dienst.

Berlin, den 29. Juli 1870.

Im Einverständniß mit dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten genehmigen wir hierdurch, daß die in unserem Erlasse vom 1. Juni 1866 (Kriegs-Ministerium 1803 5. A. I.) getroffenen Bestimmungen auch bei der jetzigen Mobilmachung der Armee, wie folgt, zur Anwendung kommen.

1. Alle im siebenten — resp. absolvirten 6. — oder einem späteren Semester studirenden, militairpflichtigen Mediziner, sowie alle promovirten Doctoren der Medizin werden hierdurch bis zur Beendigung ihrer Staatsprüfungen von der Ableistung ihrer einjährigen Militairpflicht mit der Waffe für die Dauer der gegenwärtigen Mobilmachung, jedoch nur unter der Verpflichtung entbunden, daß sie ihrer Dienstpflicht im Bedarfsfalle jederzeit auf Anordnung des General-Staffs-Arzt's der Armee im militairärztlichen Dienste genügen.
2. Die vorbezeichneten Mediziner sind Seitens der Erzag-Behörden dem Generalstaffs-Arzt der Armee unter Beifügung ihrer Militairpapiere und ihrer Studienzeugnisse behufs der Notirung und event. Einziehung zum militairärztlichen Dienste namhaft zu machen.
3. Die bereits zum Waffendienst herangezogenen Mediziner der zu 1. bezeichneten Kategorie sind von den Truppentheilen unter Einsendung der ad 2. bezeichneten Papiere resp. Zeugnisse dem Generalstaffs-Arzt der Armee namhaft zu machen.

Der Kriegs- und Marine Minister  
v. Roon.

Der Minister des Innern  
Graf zu Eulenburg.

Die vorstehende Verordnung wird hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß der ad 1. bezeichneten Mediziner gebracht, daß sich dieselben, sofern solche noch in hiesiger Stadt anwesend sein sollten, sofort unter Beibringung der Militairpapiere und eines Ausweises über ihre Studien in unserem Militair-Bureau zu melden und diese Papiere abzugeben haben.

Halle, den 12. September 1870.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände, als: eine Leiter, ein Hunde-Halsband, ein brauner Schirm, eine Windel, ein Portemonnaie mit etwas Geld, mehrere Schlüssel, ein Gekker weißer Stern, ein Besatz von gestreiftem Zeuge, ein Schlüsselband mit 2 kleinen Schlüsseln, ein Faß mit Steinkohlentheer und dabei noch ein Stück Pech

sind als gefunden hier abgegeben.

Die Eigentümer wollen sich baldigst im Polizei-Secretariate, Zimmer Nr. 15, melden.

Halle, den 12. September 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

**Bauernfänger.** Eine Gesellschaft von Gaunern, welche sich ein Geschäft daraus macht, Fremde in hiesige Lokale, vorzugeweise in die Pfüggmann'sche Restauration und die Strömer'sche Herberge zu locken und ihnen im f. g. Kimmelsblättchenspiel Baarschaft, Uhr u. s. w. abzunehmen, auch auswärts z. B. in Bernburg, Cöthen, Cönnern, Schenkbis, Bruckdorf, zum Nachtheile namentlich von Handwerksburschen ihr gefährliches Gewerbe treibt, soll gegenwärtig, nachdem bereits einzelne Verurtheilungen statt gefunden haben, in ihrer Gesamtheit zur Verantwortung gezogen werden. Dazu bedarf es vor Allem der Ermittlung der Persönlichkeit zweier Menschen, welche als „der Schweizer“ und „der Berliner“ eine ganz besondere Thätigkeit entwickelt haben.

Der „Schweizer“ giebt sich für einen Seifensieder aus, soll aber ein Seidenwirker sein, geht immer grau gekleidet, soll kürzlich in Leipzig bei einer Kauferei ein Auge verloren haben und deshalb den Kopf mit einem Tuche verbunden tragen.

Der „Berliner“ vielleicht identisch mit dem Kellner Böhle aus Berlin, giebt sich für einen Conditor aus, ist kleiner Statur, etwa 28 Jahr alt und trägt einen dunkelblonden Schnurrbart.

Wer über die Namen, die Heimath und den jetzigen Wohnort dieser Personen etwas weiß, wird ersucht, mir oder der nächsten Behörde Anzeige zu erstatten.

Halle a/S., am 13. September 1870.

Der Staats-Anwalt.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1871 ein bisher betriebenes Hausirgewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich in den Tagen

vom 24. bis mit 31. September er.

des Vormittags von 8 bis 12 Uhr persönlich in meinem Geschäftszimmer zu melden.

Diejenigen, welche einen Hausirgewerbeschein bereits besitzen, haben solchen, sowie ein Wohlverhaltenszeugniß ihrer Ortsbehörde, diejenigen aber, welche ein Hausirgewerbe erst anfangen wollen, außer einem Zeugniß über ihre bisherige Führung auch einen Nachweis über ihr Alter beizubringen.

Nur diejenigen, welche bis zum 31. September d. J. sich bei mir melden, werden in die bis zum 10. October er. der königlichen Regierung vorzuliegende Liste der Hausirer aufgenommen, wogegen diejenigen, welche innerhalb obiger Frist sich nicht melden, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie den Gewerbeschein erst später erhalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des Jahres 1871 beginnen können.

Sämmtliche Schulzen fordere ich hierdurch auf, gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer Ortseinwohner zu bringen.

Halle, den 8. September 1870.

Der königliche Landrath des Saalkreises.  
C. v. Krosigk.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll  
a) nachstehendes dem Litteraten Julian Löwe zu Clebeland gehörige Salzoth „zum Storch“ zu Halle, eingetragen im Hypothekenbuche, Vol. I. Nr. 38 von Halle, Salzoth, dessen Revenüen im Jahre 1869 = 275 R<sup>r</sup> 18 Gr 11 S betragen haben, und ebenso sellen  
b) die demselben gehörigen Soolengüter zu Halle a. d. S., im Hypothekenbuche von Halle, Soolengüter Vol. I. Nr. 38 eingetragen, deren Revenüen im Jahre 1869 = 73 R<sup>r</sup> 26 Gr 9 S betragen haben, am

7. December d. Js. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert, und am

14. December d. Js. Vormittags 11 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden und ist die von den Dienern auf Erfordern zu hinterlegende Caution ad a auf 1200 R<sup>r</sup>, ad b auf 300 R<sup>r</sup> festgesetzt worden.

Der Hypothekenschein, sowie Ertragschätzungen und sonstige Nachrichten können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Halle, den 20. August 1870.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheil.

Der Subhastations-Richter.  
(gez.) Dr. Colberg.

### Retour-Sendungen.

Eine Kiste, sign. A. B., an Tobias in Magdeburg, 8 U. schwer.

Halle a/S., am 14. September 1870.

Post-Amt.

### B. L. Dr. Brown's Hymettin-Injection.

Das am schnellsten und sichersten helfende Mittel bei Harnröhrenausfluß ist zu haben bei G. C. S. Fraendel, Berlin, unter den Linden 57. Preis 1 $\frac{1}{3}$  R<sup>r</sup>.

Große Neue Engl. Vollheringe erhielt  
Boltze.

Neue geränd. Lachsheringe erhielt  
Boltze.

Ein guter, trockener Kartoffel-Keller ist zu vermietthen  
Delitzscherstraße 7.

Ein äußerst dauerhafter Kinderwagen ist billig zu verk.  
Landwehrstr. 8, 3 Tr.

Einen kräftigen Arbeiter suchen zum sofortigen Antritt  
Bunge & Corte.

Zu bez. 1 St., K. u. Zubeh. von 1 Person od. einz. Leuten  
Eissthor, Reilsstraße 3.

Nur gute Stricker sucht gr. Steinstr. 73, i. E.

## „Teutonia“ Lebens-Versicherungs-Bank in Leipzig.

Da unser dortiger Vertreter Herr Eugen Appfelstädt zu den Fahnen einberufen ist, so werden alle in Halle und Umgegend wohnenden Versicherten hierdurch ersucht, die Prämien bis auf Weiteres direct an die unterzeichnete General-Agentur zu schicken, von der die portofreie Uebersendung der betr. Quittungen alsdann erfolgen wird.

Es wird hierbei noch darauf aufmerksam gemacht, daß alle die Prämien-Quittungen verfallen, welche binnen 30 Tagen, vom Fälligkeits-Termin an gerechnet, nicht eingelöst sind.

Magdeburg, den 12. September 1870.

Die General-Agentur.  
August Schotte.

Recht amerik. Petroleum, Solaröl, in feinsten Waare, alle Arten Lampenschirme, Cylinder und Dochte empfiehlt  
Ernst Schulze, Landwehrstraße Nr. 5.

## Olympia.

Sonntag den 18. September Abends 8 Uhr

### Theater in Müller's Belle vue.

Zur Aufführung kommt zum zweiten Mal: „Leonore“, vaterl. Schauspiel in 3 Acten v. Holtei.

Der Ertrag ist für die Verwundeten bestimmt.

## Lindermann's Restauration, Schulberg Nr. 19.

Heute Donnerstag u. Freitag große musikalische Abendunterhaltung der Familie Jänisch, verbunden mit patriotischen Vorträgen. Kalte u. warme Speisen. Bier, vorzüglich. Anfang 7 Uhr.

Ein gut erhaltenes Sopha u. 1 Kinderwagen sind billig zu verk. bei Fr. Gehrig, gr. Rätterg. 1.

Eine gute eiserne Pumpe, wie neu, 31' lang, hat billig zu verkaufen Mühlgasse 8.

Brunnen, Pumpen u. Wasserleitungen fertigt u. reparirt billig Pumpen- u. Brunnenbauer A. Leonhardt, Mühlgasse 8.

Stuben-Kochofen mit Kachelauflage wird gekauft gr. Brauhausegasse 9, 1 Tr.

Ein zuverlässiger Kutscher wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres Königsstr. 26, part.

Ein junger Markthelfer gesucht gr. Ulrichsstraße 16.

Rechtshünder werden verlangt Niemeyerstraße 4, Appenrodt.

Einen Gehülfen sucht A. Duente, Maler.

Torfmacher finden dauernde Beschäftigung Taubengasse 10.

10—15 Mann Erbarbeiter werden noch angenommen bei G. Pöther, Wörmliizerstr. 7 b.

Zwei Frauen und ein Mann werden in die Scheune gesucht Jägerplatz 4.

Zwei tüchtige Klempnergehilfen sucht Ernst Schulze, Landwehrstraße 5.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen findet 1. Oct. Dienst gr. Ulrichsstraße 48.

Ein anständiges Mädchen von außerhalb sucht Dienst als Stuben- oder Hausmädchen. Zu erfragen kl. Brauhausegasse 22, 2 Tr.

Ladenmädchen, Köchinnen u. Mädchen f. alle häusl. Arbeit sucht Fr. Hartmann, Rathhausgasse 13.

Ein recht anständiges Mädchen von außerhalb mit sehr guten Attesten sucht noch bis z. 1. Oct. bei einer anständigen Herrschaft Stelle. Näheres durch Frau Köstner, gr. Schlamme 10.

Zu dem Privatunterrichte eines jungen Mädchens von 14 und dem zweier Kinder von 7 bis 8 Jahren werden einige Theilnehmerinnen gewünscht Königspl. 37, 2 Tr.

Eine, im Nähen von Herrenhemden mit der Hand, sehr geübte Näherin kann sofort Arbeit bekommen Louisenstraße 7.

Ein ordentl. Mädchen für Hausarbeit findet Dienst. Zu erfragen Kleinschmieden 7.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufsichtung sucht sofort Brüderstraße 13, parterre.

Ein junges Mädchen von 17 Jahren sucht Stelle als Kinder- oder Hausmädchen. Zu erfragen bei Frau Schulz, kl. Schloßgasse 2, 1 Tr.

Ein Logis für 50—60  $\frac{1}{2}$  wird noch z. 1. Oct. gef. Abr. unter A. A. werden in d. Exp. d. Bl. erb.

Ein in frequenter Geschäftslage sich befindendes Logis oder kleiner Laden mit Wohnung wird baldigst zu mieten gesucht. Adressen mit Preisangabe unter A. Z. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein einz., stiller, pünktl. Mann sucht z. 1. Oct. Stube u. K. Habelus, Geiststraße 3.

1 kl. Laden passend z. Victualiengeschäft mit Wohnung wird z. Neujahr 1871 gesucht. Abr. unter N. S. in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Logis zu 32  $\frac{1}{2}$  verm. Unterberg 5.

Herrsch. Logis von 60—100  $\frac{1}{2}$  1. Oct. zu beziehen Niemeyerstraße 4.

Zu vermieten: 3 St., 2 K., 1 K., Speisek., Mitgebr. d. Waschk., Trockenb., Gartenprom., nahe d. alten Promenade. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Im Rocco'schen Hause, neue Promenade 8, resp. große Brauhausegasse 13/14 ist das dritte Stockwerk, bisher von Frau verwittw. Stahl-Schmidt bewohnt, aus 3 heizbaren Stuben und einer dito Kammer in einer Front, ferner heizbarer Schlafstube, Küche, Speisekammer, Bodenkammer, Kellerraum und Mitgebrauch des Waschkhauses, verschließbarem Entrée bestehend, sofort für 140  $\frac{1}{2}$  pro anno zu vermieten und zum 1. October e. zu beziehen. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an mich wenden.

G. Hennig, Maurermeister.

Zu vermieten zum 1. Octbr. das von Hrn. D. L. Schenk bewohnte, durch Mobilmachung u. Todesfall freigewordene, Quartier, Bel-Etage von 5 Stuben u. Zubehör nebst Garten Wuchererstraße 2.

Ein herrschaftliches Logis, Bel-Etage, 4 St., Kammern nebst Zubehör, ist 1. April 1871 zu beziehen neue Promenade, Moritzwinger 7.

Ein Logis für 36  $\frac{1}{2}$  zum 1. Oct. zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Stube und Kammer an eine ruhige Person zu vermieten Taubengasse 2.

Eleg. möbl. Stuben zu vermieten, sogleich u. zum 1. Oct. zu beziehen Mittelstraße 19, 1 Tr., n. b. Kreisger.

Eine freundliche möbl. St. u. K. ist an einen anst. Herrn sof. zu vermiet. Martinsgasse 12.

Anst. Schlafst. Mittelstr. 4, im Hofe 1 Tr.

Gummischuhe reparirt Schlag, gr. Märkerstr. 18.

Viri dilectissimi! Vestra colloquia eaque jucundissima me haesitantem vehementer moment, ut ad mensam illam rotundam redeam. Hilari igitur fronte, dummodo liceat, mox redibo.

Vestrarum virtutum cultor.

### Herzlichen Dank

allen Freunden, welchen den Sarg unseres Sohnes und Bruders mit Kronen und Kränzen schmückten, und ihm zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, vorzüglich seinem Herrn Prinzipal.

Die trauernden Hinterbliebenen  
Mettn.

## Stadtgarten.

Nächsten Sonnabend den 17. d. Mts.

### Schlachte-Fest.

H. Hoffmann.

### Volksküchen:

N. Ulrichsstraße Nr. 15.

Freitag: Mohrrüben mit Schweinefleisch.

Strohhofspitze Nr. 12.

Freitag: Saure Kartoffeln mit Schweinefleisch.

### Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.  
am 14. Sept. Abends am Unterpegel 4' —"  
am 15. Sept. Morg. am Unterpegel 4' —"